

Rückblick: Schnittkurs für Anfänger

Am 23. März fand unser Schnittkurs für Anfänger unter der Leitung unserer Obst- und Gartenfachwarte Sebastian Prets und Bernhard Reyer statt. Am Treffpunkt am Aichschießer Weg gegenüber dem Nordbahnhof fanden sich trotz regnerischem und stürmischem Wetter fünf Damen und zwei Herren ein, um den richtigen Schnitt von Kernobst-Bäumen zu erlernen.

Zuerst gaben Sebastian Prets und Bernhard Reyer eine Einführung in die verschiedenen, für den Baumschnitt notwendigen Werkzeuge wie Rebschere, Astschere und Säge. Der Unterschied zwischen Amboss- und Bypass-Schere wurde ebenso, wie der Wert einer hochwertigen Zugsäge erwähnt. Die Wichtigkeit einer guten Obstleiter mit Erdspeissen und ausziehbaren Stützen, sowie deren richtige Nutzung gehörten ebenso noch zur Einführung.

Anschließend erläuterten die Fachwarte das Ziel des Erziehungsschnitts. Dies ist ein Aufbau des Baumes aus dem Stamm, der ein Kronengerüst bestehend aus drei Leitästen (welche das Fruchtholz tragen) und der Stammverlängerung trägt. Mit diesem luftigen Aufbau wird ein einfaches Aufstellen der Leiter, zum Pflegen des Baumes und zum Pflücken der Früchte ermöglicht.

Ein weiteres Thema war die Wundheilung bei Bäumen. Die vollständige Überwallung bei Schnittwunden bis zu drei Zentimeter konnte an älteren Schnittstellen veranschaulicht werden. Um diese Überwallung zu ermöglichen, sollten Äste und Triebe direkt am Astring entfernt werden. Die Fachwarte wiesen darauf hin, dass junge einjährige Triebe („Wasserschosse“) auch im Juni, wenn die Bäume im vollen Saft stehen, herausgerissen werden können. Dieser „Juniriss“ hat im Gegensatz zum Entfernen mit der Schere den Vorteil, dass auch die „schlafenden Augen“ am Astring mit entfernt werden. Falls Äste mit größerem Querschnitt direkt an der Stammverlängerung oder den Leitästen entfernt werden sollen, wurde auf die Möglichkeit hingewiesen, einen Stumpf stehen zu lassen, der dann über Jahre abfaulen kann. Bei einem größeren Schnitt direkt an der Basis würde die nicht mehr vom Baum zu schließende Wunde ein Eindringen von Bakterien, Viren und Pilzen ermöglichen. Eine irreparable Schädigung der Stammverlängerung bzw. des Leitastes wäre innerhalb kurzer Zeit die Folge.

Da Apfelbäume je nach Unterlage, Edelsorte und Pflegezustand ein sehr unterschiedliches Erscheinungsbild aufweisen, wurden verschiedene Apfelbäume im Umfeld begutachtet. Vom Übungsobjekt, einem Baum, der in den vergangenen Jahren regelmäßig geschnitten wurde und zahlreiche ein- bis dreijährige Triebe aufwies, bis zu einem seit vielen Jahren nicht mehr geschnittenen Baum, der keinen Neuzuwachs und viel Totholz aufwies, war im näheren Umfeld alles zu finden. Es galt zu erkennen, was beim jeweiligen Baum mit dem Schnitt erzielt werden soll.

Im Fall des Übungsobjektes war ein zurückhaltender Schnitt zur Wuchsberuhigung das Ziel. Hier sollte nicht noch mehr „Holz bestellt“, sondern das Tragen von Früchten gefördert werden, damit sich das natürliche Gleichgewicht wieder einstellen kann.

Bei wüchsigen Kernobstbäumen, die sich in einem guten Gleichgewicht zwischen Fruchtansatz und Neuzuwachs befinden, werden schwache, zu dicht am Stamm stehende, nach innen (Richtung Stammverlängerung) wachsende und konkurrierende Triebe entfernt. Die übrigen kräftigen jungen Triebe sollten genug Platz haben, wenn sie Früchte tragen und sich dadurch nach unten neigen.

Bei Bäumen mit viel altem Quirlholz und wenig oder keinem Neuzuwachs (gut auch am Bewuchs mit Flechten erkennbar) wird als wichtigster Schritt hängendes Holz entfernt und auf einen nach oben wachsenden, möglichst kräftigen Trieb abgeleitet.

Die über viele Jahre immer länger und flacher werdenden Leitäste sollten von Zeit zu Zeit eingekürzt werden. Hierfür sollte auf einen oben liegenden Trieb, der einen geeigneten Querschnitt (ca. ein

Drittel des Leitast-Querschnitts) und einen geeigneten Winkel (rund 45 Grad zum Ast) aufweist, abgeleitet werden. Diese für längerfristige Formungsmaßnahmen notwendigen Triebe müssen über Jahre herangezogen werden. Auch aus diesem Grund sollten nicht pauschal alle einjährigen Triebe entfernt werden!

Ein Obstbaum sollte eine lichte Krone und eine geordnete Struktur aufweisen, damit genug Sonnenlicht in die Baumkrone dringen und für große, aromatische Früchte sorgen kann. Außerdem wird damit eine gute Luftzirkulation gewährleistet, welche für ein schnelles Abtrocknen des Laubes nach Tau und Regen sorgt. Dies dient der Prävention von Pilzkrankheiten.

Insgesamt war es wieder ein gelungener Kurs, bei dem den Anfängern in der Baumpflege viele Fragen beantwortet, sowie wichtige Informationen und Grundlagen mit auf den Weg gegeben werden konnten.

Autor: Birgit Masur